

**Vortragsband Ib:**

Stand und Perspektiven eines europäischen Leistungspunktsystems in der beruflichen Bildung: Konsequenzen für die nationale Berufsbildung?

**Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf weiterführende  
(hochschulische) Bildungsangebote**

Kerstin Mucke

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

# Stand und Perspektiven eines europäischen Leistungspunktsystems in der beruflichen Bildung: Konsequenzen für die nationale Berufsbildung?

## europäische Ausgangspunkte für Leistungspunktsysteme

### ↖ Bologna-Erklärung/Juni 1999

„bis 2010 einen europäischen Hochschulraum schaffen“

- ↓ ECTS
- ↓ Qualifikationsrahmen (für Abschlüsse)

### ↖ Kopenhagen-Erklärung/November 2002

„verstärkte europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung“

- ↓ Credit Transfer System - ECVET
- ↓ Transparenzrahmen (für berufliche Kompetenzen)

### ↖ Maastricht-Kommuniqué/Dezember 2004

„verbesserte Attraktivität der Berufsbildung; Qualitätssteigerung und -sicherung in den Berufsbildungssystemen“

- ↓ europäischer Qualifikationsrahmen - EQF (für berufliche und hochschulische Kompetenzen)
- ↓ Credit Transfer System - ECVET

# Leistungspunktsysteme in der Diskussion

1.  
Credit-/Leistungspunktsystem  
innerhalb  
der Hochschule

2.  
Leistungspunktsystem  
innerhalb der beruflichen  
Aus- und Weiterbildung

## Diskussionsfelder

3.  
Leistungspunktsystem zur  
gegenseitigen Anrechnung  
von beruflichen und  
hochschulischen Kompetenzen

# Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf weiterführende (hochschulische) Bildungsangebote/Grundlagen

europäisch

3.  
Leistungspunktsystem zur gegenseitigen Anrechnung von beruflichen und hochschulischen Kompetenzen

↖ Bologna-Erklärung/  
Juni 1999

außerhalb der Hochschule erworbene Qualifikationen und Kompetenzen sind durch Leistungspunkte anrechenbar zu machen

↖ Maastricht-Kommuniqué/  
Dezember 2004

Entwicklung eines Qualifikationsrahmens über die Bildungsbereichsgrenzen hinweg

## Welche Ziele werden mit der Entwicklung von Leistungspunktsystemen verfolgt?

- ▶ Mobilität (von Studierenden und beruflich Gebildeten) innerhalb und zwischen Wirtschaftszweigen ermöglichen
- ▶ Wechselseitige Lesbarkeit der in den EU-Staaten erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen herstellen
- ▶ Vergleichbarkeit und Äquivalenz (Gleichwertigkeit) von Qualifikationen/Kompetenzen innerhalb und zwischen Bildungsbereichen belegen und damit Anrechenbarkeit erzielen
- ▶ flexible Übergänge im Sinne des lebensbegleitenden Lernens zwischen dem beruflichen und hochschulischen Bildungsbereich schaffen (Durchlässigkeit)

# Voraussetzungen für gegenseitige Anrechenbarkeit

Ein Leistungspunktsystem  
mit einheitlichen/umrechenbaren Bemessungsgrundlagen

Verständigung auf:

- Beschreibung von Kompetenzen (Lernergebnisse/learning outcomes)
- ein Bewertungsinstrument
  - \* Niveaustufen und Deskriptoren (EQF/NQF) sowie
  - \* Bewertungsmodalitäten (ECVET)
- praktikable Verfahren für die Anwendung

## 1. Credit-/Leistungspunktsystem innerhalb der Hochschule (Bologna-Prozess)

### Nationale Grundlagen:

- Novellierung des Hochschulrahmengesetzes 1998, dass die Einführung von Leistungspunktesystemen an Hochschulen (§ 15, Absatz 3) vorsieht
- Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.11.2000; Realisierung der Ziele der Bologna-Erklärung in Deutschland
- Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen. Drs. 5102/02. Berlin, 18.01.2002

2. Leistungspunktsystem  
innerhalb der beruflichen  
Aus- und Weiterbildung  
(Brügge-Kopenhagen-Prozess)

Nationale Grundlagen:

● .....

Empfehlung/Beschluss ??? .... BLK/BMBF/BMWA ☹️/😊

## 3. Leistungspunktsystem zur gegenseitigen Anrechnung von beruflichen und hochschulischen Kompetenzen

### Nationale Grundlagen:

- Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.11.2000; Realisierung der Ziele der Bologna-Erklärung in Deutschland
- HRK-Entschließung des 193. Plenums vom 19./20. Februar 2001. Deutschland im europäischen Hochschulraum. (Schlussfolgerungen aus der Bologna-Erklärung) („Begrüßung“ der Bologna-Erklärung und Verständigung auf „eine Konzeption des Studiums auch unter Einschluss von Angeboten des lebens- und berufsbegleitenden Lernens“)
- Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen. Drs. 5102/02. Berlin, 18.01.2002 (darin u.a. Empfehlung, Phasen beruflicher Erfahrung anzurechnen und zu akkreditieren)

- Erklärung der Spitzenorganisationen der Sozialpartner, der Bundesministerien für Bildung und Forschung sowie für Wirtschaft und Technologie zur Umsetzung von Leistungspunktsystemen in der beruflichen Weiterbildung am Beispiel der IT-Fortbildungsverordnung vom 27. März 2002

(... Ziel, die Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen auf die Hochschulausbildung zu ermöglichen ... und das ... am Beispiel der IT-Weiterbildung zu verwirklichen ...; das ... könnte durch die gemeinsame Umsetzung von Leistungspunktsystemen auf die berufliche Weiterbildung erleichtert werden, ...)

- Empfehlung des Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Konferenz der Kultusminister der Länder und der Hochschulrektorenkonferenz an die Hochschulen zur Vergabe von Leistungspunkten in der beruflichen Fortbildung und Anrechnung auf ein Hochschulstudium, 26.09.2003

Vergabe von Leistungspunkten in der beruflichen Fortbildung und Anrechnung auf ein Hochschulstudium in einer Höhe, die den Leistungsanforderungen des jeweiligen Studiengangs entspricht

# Leistungspunktsysteme in der Diskussion / Stand

## 1. Credit-/Leistungspunktsystem innerhalb der Hochschule (Bologna-Prozess)

### europäisch

- hochschulischen Qualifikationsrahmen (für Abschlüsse) mit *Blick auf Schnittstelle zur beruflichen Bildung*
- Weiterentwicklung des ECTS zu einem **qualitativen** Instrument; Elemente:
  - learning outcomes (Lernergebnissen)
  - workloads (studentischer Aufwand)
  - Levels (Lernstufen)

### national

- Entwicklung und Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen (derzeit über 2900 Angebote / 26% der Studiengänge)  
**allerdings:** mit unterschiedlichen Leistungspunktsystemen und Bemessungsgrundlagen
- hochschulischen Qualifikationsrahmen (für Abschlüsse) mit *Blick auf Schnittstelle zur beruflichen Bildung*

# Leistungspunktsysteme in der Diskussion / Stand

## 2. Leistungspunktsystem innerhalb der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Brügge-Kopenhagen-Prozess)

### europäisch

- Referenzrahmen für „Qualifikationen“ (EQF);  
Elemente: Deskriptoren  
Stufen

▶ Konsultationsprozess bis Ende 2005

- Basiskonzept für Credit Transfer System Berufsbildung (ECVET);  
(kompatibel mit weiterentwickeltem hochschulischen ECTS)

▶ Vorschlag/Konsultationsprozess

### national

- Vorschlag der deutschen Wirtschaft für ein Qualifikationsrahmen- und Leistungspunkte-Modell  
(März 2005)

- Papier zur Weiterentwicklung des o.g. Modells von Gesamtmetall, BITKOM, VDMA, ZVEI  
(Juli 2005)

▶ Diskussion im Rahmen des europäischen Konsultationsprozesses

▶ Diskussion über NQF

## 3. Leistungspunktsysteme in der beruflichen Weiterbildung und Anrechnung durch die Hochschule (Bologna-Prozess)

### europäisch

- Programm LEONARDO DA VINCI

Ansätze von vergleichenden Kompetenzbeschreibungen und Entwicklung von Bewertungsmodalitäten

*Bereiche:* IT; Chemie; Automobilindustrie

### national

- Ansätze im IT-Weiterbildungsbereich (Instrument für die Ermittlung von qualitativen Leistungspunkten entwickelt/getestet; Deskriptoren/Niveaus

- im Rahmen von Neuordnungsverfahren erste Überlegungen des „Anschlusses“ zur Hochschule  
*Bereiche:* Kaufmännisch; Bau

- Entwicklungsprogramme

## 3. Leistungspunktsysteme in der beruflichen Weiterbildung und Anrechnung durch die Hochschule (Bologna-Prozess)

### nationale Entwicklungsprogramme

#### 1. BLK-Programm (01.04.2005 bis 2008)

„Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich“

##### Förderschwerpunkt 2:

Hochschulübergreifende Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur Anrechnung von Qualifikationen aus der beruflichen Bildung und der beruflichen Erfahrung bei Beachtung des internationalen Kontextes einschließlich Qualitätssicherung

#### 2. BMBF-Programm (01.09.2005 bis 2007/2008)

„Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“

## 3. Leistungspunktsysteme in der beruflichen Weiterbildung und Anrechnung durch die Hochschule (Bologna-Prozess)

### **BMBF-Programm**

„Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“

### Rahmendaten:

- ▶ 11 Regionalprojekte und 1 wissenschaftliche Begleitung (HIS)
  
- ▶ Bereiche:
  - **Information- und Telekommunikation**  
(TU Darmstadt; TU Braunschweig)
  - **Gewerblich-Technisch**  
(IHK Bildungszentrum Stralsund; TU Ilmenau; Uni Hannover)
  - **Kaufmännisch**  
(Uni Duisburg-Essen; Uni Oldenburg; FH Bielefeld)
  - **Soziales und Gesundheit**  
(ASFH Berlin; Uni Lüneburg; FH Bielefeld)

## 3. Leistungspunktsysteme in der beruflichen Weiterbildung und Anrechnung durch die Hochschule (Bologna-Prozess)

### **BMBF-Programm**

„Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“

### Arbeitsaufgaben:

- 1) Definition/Beschreibung beruflicher **und** hochschulischer Kompetenzen anhand von learning outcomes
- 2) Bewertung der Kompetenzen mit Instrument auf Grundlage des qualitativen ECTS unter Einbeziehung der aktuellen Diskussionen über EQF/ECVET
- 3) Äquivalenzvergleich und Evaluation

- ▶ Verfahrensfragen hinsichtlich der Ermittlung von Qualifikationen/Kompetenzen (learning outcomes), der Lernzeit (workloads) und des Niveaus (Lernstufen)
- ▶ Kooperations- und Vernetzungsfragen; vertrauensvolle Kooperation zwischen abgebenden und aufnehmenden Institutionen/Bildungsbereichen
- ▶ Fragen der Qualitätsbestimmung und -sicherung hinsichtlich
  - eines berufsbezogenen Qualifikations-/Kompetenzrahmens für die Aus- und Weiterbildung als Grundlage für die qualitative Bewertung - NQF (Berufsprinzip bleibt dabei erhalten!) / Auswirkungen auf Ordnungsarbeit
  - der Prüfungspraxis (Prüfungsformen; Mitglieder)
  - Dokumentation der Qualifikationen/Kompetenzen und deren Bewertungen (z.B. Umsetzung und Weiterentwicklung des Europasses)
  - Evaluierung der Qualifikationen/Kompetenzen und deren Bewertungen (Akkreditierung)
  - Äquivalenzverfahren (Anerkennung/Anrechnung) / Zugangsregelungen



# Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf weiterführende (hochschulische) Bildungsangebote

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.*

**Kerstin Mucke**  
**Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn**